



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Unterwegs im Thurgau – Das war das Jahresmotto 2011 der BENEFO-STIFTUNG. Zwar befinden sich unsere Büroräumlichkeiten ganz im Westen des Kantons, in Frauenfeld. Die Beratungsangebote hingegen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem ganzen Thurgau zur Verfügung. Die Neuorganisation der Bezirke wirkte sich durch neue Strukturen und Ansprechpersonen auch auf unsere Tätigkeiten aus. – Gedanklich waren wir viel unterwegs.

Bei Kontaktaufnahme mit einer unserer Beratungsstellen befinden sich unsere Klientinnen und Klienten fast immer unterwegs – unterwegs in einer schwierigen Lebenssituation. Damit die

Beratung und Unterstützung möglichst entlastend für die Betroffenen wirken, braucht es im Hintergrund geklärte Strukturen und fachlich gut ausgerüstete sowie persönlich reflektierte Mitarbeitende. Eine angenehme Arbeitsatmosphäre auf allen Hierarchiestufen erleichtert es Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Team, sich mit voller Energie für die jeweiligen Aufträge einzusetzen.

Es freut uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen kleinen Einblick in unsere letztjährigen Tätigkeiten zu geben. Falls Sie Interesse an Mehr haben, stehen wir Ihnen gerne per E-Mail oder Telefon zur Verfügung.

Sie als Leserin oder Leser können unsere Tätigkeit unterstützen:

Indem Sie unsere Adresse an Menschen weiter geben, denen unsere Beratung vielleicht hilft, einen Schritt weiter zu kommen.

Oder indem Sie uns eine Spende auf Postkonto 85-4993-9 zukommen lassen. Wir setzen diese vollumfänglich für konkrete Unterstützungen in Notlagen ein.

Wir sind weiterhin unterwegs – im und für den Thurgau.

Ruth Dütsch, Präsidentin Stiftungsrat  
Elisabeth Rietmann, Geschäftsleiterin

## INHALTSVERZEICHNIS

Fachstelle Opferhilfe Thurgau	3–5	Rechtsauskunft	10
Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	6–7	Jahresrechnungen	12–13
Budgetberatung	8–9	Revisionsbericht	14
		Personelles	15

# FACHSTELLE OPFERHILFE THURGAU

Die Gesamtzahl der ratsuchenden Opfer oder ihrer Angehörigen ist in diesem Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erstmals nicht weiter angestiegen. Die nachstehende Statistik zeigt: Es gab vor allem weniger telefonische oder persönliche Kurzzeitberatungen. Hingegen wurden im Bereich der erwachsenen Betroffenen erneut mehr längerfristige Beratungen in Anspruch genommen.

Auftrag der Opferberatungsstellen ist es, Betroffene bei der Bewältigung der Fol-

gen einer Straftat zu unterstützen. Einzelne Fälle sind komplexer geworden, die Betroffenen haben umfassenden Unterstützungsbedarf. Eine Straftat kann beispielsweise dazu führen, dass eine Person zuerst arbeitsunfähig und in der Folge arbeitslos wird. Nach einem schlecht abgesicherten Arbeitsverhältnis kann dies zu Sozialhilfeabhängigkeit führen, was bei ausländischen Staatsangehörigen die Aufenthaltsbewilligung gefährden kann. – Dieses letztere Problem ist strukturell bedingt und bleibt trotz Opferhilfe bestehen. – Oft wirkt sich die Straftat auch auf Partner und Kinder aus. Nebst der Bewältigung der körperlichen und/oder psychischen Folgen für das Opfer sind hier Fragen bezüglich Kinderbetreuung, Haushaltorganisation oder finanzieller Neuausrichtung zu klären. Die Fachstelle Opferhilfe begleitet die Betroffenen in den von ihnen gewünschten Belangen und dort, wo es sich mit dem gesetzlichen

Anzahl Ratsuchende	Opferhilfe betreffend Kinder / Jugendliche	Opferhilfe betreffend Erwachsene	Total
langfristige Beratung	169 (175)	485 (456)	654 (631)
Kurzberatung bis 1¼ Stunden	66 (92)	170 (197)	236 (289)
<b>Total</b>	<b>235 (267)</b>	<b>655 (653)</b>	<b>890 (920)</b>

## FACHSTELLE OPFERHILFE THURGAU

Auftrag vereinbaren lässt. Dazu gehören Aufgaben wie Informationen erteilen, Durchblick schaffen, psychosoziale Begleitung leisten, kurzfristig finanzielle Hilfe ausrichten, therapeutische und/oder juristische Hilfe vermitteln.

Zu längerfristigen Beratungsprozessen trägt ausserdem der Umstand bei, dass Strafverfahren vor allem bei schwereren Delikten sich oft über mehrere Jahre erstrecken. Hängige Verfahren sind für die Beteiligten mit offenen Baustellen zu vergleichen, an denen sie nicht selber arbeiten können: sie stören (belasten) und verzögern den Fortschritt, also die Bewältigung der Folgen der Straftat.

Elisabeth Rietmann

## FALLAUSWERTUNG «HÄUSLICHE GEWALT»

Der Mehrheit aller Opferhilfe-Beratungsfälle liegt häusliche Gewalt zu Grunde. Wir haben im Rahmen einer internen Studie Ursachen und Wirkungen näher erforscht. Die Auswertung wurde am 14. Dezember 2011 einer geladenen Fachöffentlichkeit präsentiert und stiess auf grosses Interesse. Nachstehend geben wir Ihnen einen Einblick. Den vollständigen Bericht finden Sie unter [www.benefo.ch](http://www.benefo.ch).



ALS MANN ZUSAMMEN GESCHLAGEN WORDEN, ARBEITSUNFÄHIG,  
OHNE RECHTLICHE KENNTNISSE.

ALS KIND SEXUELL MISSBRAUCHT WORDEN.

ÜBERS INTERNET DROHUNGEN ERHALTEN.

DURCH EINEN NICHT SELBST VERSCHULDETEN VERKEHRSUNFALL  
EINEN ELTERSTEIL VERLOREN.

**«Ach, allzu lästig scheint uns  
unwillkommene Hilfe;  
sie erregt nur innern Zwiespalt.»  
(Quelle J. W. von Goethe)**

Auswertung der Fallarbeit Häusliche Gewalt  
bei der Fachstelle Opferhilfe Thurgau

Seit der Einführung der polizeilichen Wegweisung im Jahr 2008 ist das Beratungsaufkommen bei Fällen häuslicher Gewalt in unserer Fachstelle gestiegen. Im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätssicherung haben wir einzelne Aspekte der Fallarbeit im Kontext häuslicher Gewalt untersucht. Der Untersuchung liegen insgesamt 469 Fälle aus den Jahren 2008 und 2010 zugrunde. Es handelt sich um eine qualitative Auswertung der internen Falldokumentationen. Erhoben wurden die persönlichen Merkmale der Ratsuchenden, Informationen über die gewaltausübenden Personen, Angaben zum jeweiligen Gewaltgeschehen, Merkmale des Beratungsprozesses sowie die Beratungsanliegen und Befindlichkeiten der Ratsuchenden.

Zentrale Fragestellungen dieser Auswertung sind:

Wege in die Gewalt: Wie lässt sich Entstehung von Gewalt im familiären Kontext erklären?

Wege aus der Gewalt: Sind die Angebote und Hilfemassnahmen der Fachstelle Opferhilfe adäquat? Welche Wirksamkeit lässt sich bei den flankierenden Massnahmen feststellen?  
Werden Angebotslücken verzeichnet?

Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchung ist, dass das Erklärungsmuster für das Auftreten häuslicher Gewalt mehrdimensional ist. Der parteiliche, ressourcen- und lösungsorientierte Beratungsansatz der Fachstelle Opferhilfe trägt den unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen der Ratsuchenden in adäquater Weise Rechnung. In Zukunft soll aber das Augenmerk verstärkt auf die Belange von Männern sowie Kindern und Jugendlichen gerichtet werden, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Susanne Lorenz

# BERATUNGSSTELLE FÜR FAMILIENPLANUNG, SCHWANGERSCHAFT UND SEXUALITÄT

Die Statistik zeigt eine markante Abnahme der Ratsuchenden im Berichtsjahr, insbesondere im Bereich der Kurzzeitberatungen. Die Entwicklung ist zu verfolgen. Sollte die Abnahme der Fallzahlen bedeuten, dass es weniger schwan-

gere Frauen in prekären Lebenssituationen gibt, wäre dies natürlich erfreulich. Wenn weniger Frauen im Unklaren sind, ob sie einen Abbruch vornehmen lassen möchten oder nicht, ebenso. Andererseits wäre vorstellbar, dass mögliche Ratsuchende keine Kenntnis vom Beratungsangebot haben. Ziel für das Folgejahr muss es deshalb sein, die Vernetzungen mit Gynäkologinnen und Gynäkologen, Hausärztinnen und Hausärzten zu intensivieren, um das gesetzlich verankerte Angebot in Erinnerung zu rufen und die medizinischen Fachpersonen zu sensibi-

Statistische Zahlen Beratungsstelle für Familienplanung (Zahlen Vorjahr in Klammer)

Anzahl Ratsuchende	weiblich	männlich	Paare	Total 2011
langfristige Beratung	39 (51)	0 (1)	11 (9)	50 (61)
Kurzberatung bis 1¼ Stunden	14 (23)	0 (2)	0 (8)	14 (33)
<b>Total</b>	<b>53 (74)</b>	<b>0 (3)</b>	<b>11 (17)</b>	<b>64 (94)</b>

SCHWANGER, OHNE PERSPEKTIVEN, UND  
DANN AUCH NOCH GELDSORGEN.

UNEINIG BETREFFEND FAMILIENPLANUNG.

ARBEITSPLATZ, SÄUGLING, HAUSHALT ...  
UND NIEMAND HILFT.

lisieren. Anbieter von medizinischen und solche von beraterischen Leistungen sollten gemeinsam unterwegs sein, damit schwangere Frauen und werdende Eltern informiert und zuversichtlich ihrer neuen Rolle entgegen blicken können.

Was bereits im Kapitel «Opferhilfe» dargestellt wurde gilt auch hier: Die Komplexität nimmt weiterhin zu. Nebst der

multifaktoriellen Problematik der einzelnen Fälle wie Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und psychosoziale Problemstellungen zeichnet sich auch eine erhöhte Migrationstendenz ab. Einerseits wird die Beratungsstelle vermehrt von Frauen oder Paaren mit deutscher Staatsbürgerschaft kontaktiert, welche erst seit kurzer Zeit in der Schweiz leben und arbeits- respektive versicherungsrechtliche Fragen haben. Andererseits sind es immer mehr Frauen aus dem Balkan, welche sich mit komplexen Problemen, die sich aus dem Wunsch des Familiennachzuges ergeben, an die Stelle wenden.

Sandra Giachetti

# BUDGETBERATUNG

Die Budgetberatungsstelle steht mit ihren Dienstleistungen allen Bevölkerungskreisen offen. Das Angebot umfasst die Beratung in allen privaten

finanziellen Fragen und ist auf dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe aufgebaut.

## FRAGEN UND PROBLEME IN DER BERATUNG

Viele der Ratsuchenden geraten durch veränderte Lebensumstände in eine finanzielle Notlage. Arbeits-

Anzahl Beratungen	2011	2010
Persönliche Beratungen	137	153
Telefonische Beratungen	389	436
<b>Beratungen Total</b>	<b>526</b>	<b>589</b>
Präventionsvorträge und Kurse	21	12
Persönliche Beratungen, Themenschwerpunkte (Mehrfachnennungen)		
Budget allgemein	56	40
Trennung/Scheidung	36	42
Schulden	48	42
Kostgeld/Lehrlinge/Studierende	32	44
Konkubinat	10	18
Doppelverdienst/Haushaltsgeld	13	27
Arbeitslosigkeit/Lohneinbusse	9	20
Andere	2	15

Beratungskosten in der Regel 1% der Netto-Einnahmen

**UNSTIMMIGKEITEN IN DER PARTNERSCHAFT,  
WEIL DAS GELD NICHT REICHT.**

**GRATIS UNTERKUNFT, VERPFLEGUNG UND  
TASCHENGELD BIS NACH DEM LEHRABSCHLUSS?**

**WENN DAS MONATSENDE SCHON MITTE MONAT  
HERBEIGESEHNT WIRD.**

losigkeit, Lohneinbusse, Veränderung der Alimente, Eheprobleme, Trennung oder Scheidung führen zu finanziellen Schwierigkeiten. Wenn gleichzeitig Kredite zurückbezahlt werden müssen, die Mahnungen für unbezahlte Rechnungen sich häufen und zusätzlich das Auto kaputt geht, wird der Druck oftmals gross, so dass professionelle Beratung gesucht wird. Einfache Lösungen gibt es dabei nicht. Der Weg, um die Einnahmen und Ausgaben auch unter

veränderten Bedingungen wieder ins Lot zu bringen, ist für die Betroffenen hart und erfordert Disziplin und Verzicht.

Die Tätigkeit der Budgetberaterin bestätigt, dass eine individuelle Beratung und ein exakt ausgearbeitetes Budget viele Konfliktsituationen, Engpässe und manche Sorgen in Partnerschaft und Familie entschärfen kann und oft eine wichtige Grundlage für einen Neubeginn ist.

## **PRÄVENTIONSVORTRÄGE FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE RUND UMS GELD**

An Schulen sollen die Jugendlichen in Sachen Geld und Schulden sensibilisiert werden. Dazu gehört auch, wie ein Budget erstellt werden soll und wie es eingehalten werden kann.

Carmen Sieber, Budgetberaterin

# RECHTSAUSKUNFT

Wiederum konnten im vergangenen Berichtsjahr an den vier Standorten insgesamt 24 Termine für Auskünfte zu Rechtsfragen angeboten werden. Total fanden 75 Beratungen statt, hauptsächlich zu familienrechtlichen Themen.

Vor Ort werden die Anfragen durch die entsprechenden Stellen entgegen genommen, geplant, organisiert und die Ratsuchenden über die Ansetzung des Gesprächs informiert. Eine Anmeldung ist in jedem Fall notwendig. Die Termine sind auf der Homepage [www.benefo.ch](http://www.benefo.ch) ersichtlich. Die Auskünfte finden statt in:

Kreuzlingen – Stadtverwaltung an der Hauptstrasse 62. Anmeldung bei der Stadtverwaltung.

ARBEITSLOS UND NICHT  
MEHR IN DER LAGE,  
DIE ALIMENTE ZU BEZAHLEN.

WAS GEHÖRT IN EIN  
TESTAMENT?

WIE MUSS ICH VORGEHEN,  
WENN ICH MICH  
SCHEIDEN LASSEN MÖCHTE?

Romanshorn – Sozialdienste im Postgebäude, 2. Stock. Anmeldung beim Sozialdienst.

Weinfelden – Bildungszentrum Wirtschaft an der Schützenstrasse 11. Anmeldung bei der BENEFO-STIFTUNG in Frauenfeld.

Frauenfeld – Evangelische Frauenhilfe am Bankplatz 5. Anmeldung bei der evang. Frauenhilfe.

In Kreuzlingen hat auf Ende 2011 Herr lic. iur. Patrik Riebli seine Arbeit beendet. Neu dürfen wir Herrn lic. iur. Rolf Dätwyler begrüßen, der in verdankenswerter Weise durch das Advokaturbüro Schlatter + Aepli in Kreuzlingen unterstützt wird. Die Übergabe und Verdankung fand im Dezember statt.

Wir danken allen für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit. Ein herzlicher Dank geht auch an die Verantwortlichen der verschiedenen Stellen für die Organisation der Auskunftstermine.

Heidi Baggenstoss, Stiftungsrätin

Auf den Stellen der BENEFO-STIFTUNG werden Mädchen und Buben, Jugendliche beider Geschlechts und erwachsene Frauen und Männer beraten. Die Leistungen werden durch Berufsleute aus Disziplinen wie Sozialarbeit, Recht oder Administration erbracht.

Die strategische Führung der Stiftung hingegen basiert seit der Gründung im Jahr 1995 allein auf dem freiwilligen und unentgeltlichen Engagement der Thurgauer Frauenorganisationen.

An dieser Stelle sollen für einmal die vielen Frauen, die als Freiwillige unzählige Stunden zu Gunsten von Mitmenschen und Organisationen leisten, gewürdigt werden.



**frauen**  
**zentrale**  
**thurgau**



**TLFV**

**THURGAUER  
LANDFRAUENVERBAND**



# JAHRESRECHNUNGEN

BILANZEN PER 31. DEZEMBER 2011

	OPFERHILFE / FAMILIENPLANUNG	BUDGETBERATUNG	RECHTSAUSKUNFT	STIFTUNG	KONSOLIDIERUNG
<b>AKTIVEN</b>					
Liquide Mittel					
Kassa/Post/TKB	232 096	12 994	10 280	53 801	309 171
Prämienkto Swiss Life	6 341				6 341
<b>Guthaben</b>					
Verrechnungssteuer	354				354
Debitoren interne Verrechnung	4 710	632			
Abrechnungskonto DJ5	- 3 168				- 3 168
Debitoren u. Trans. Aktiven	142				142
<b>Anlagevermögen</b>					
Einrichtungen	1				1
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>240 476</b>	<b>13 626</b>	<b>10 280</b>	<b>53 801</b>	<b>312 841</b>
<b>PASSIVEN</b>					
Fremdkapital					
Kreditoren interne Verr.		4 959	294		89
Kreditoren	10 762	50			10 812
Rückstellungen	58 500				58 500
<b>Eigenkapital</b>					
Fonds Chorweihnacht/Kirchen	7 749				7 749
Eigenkapital/Reserven	139 578	5 287	10 375	24 503	179 743
Spendenfonds				21 969	21 969
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>216 589</b>	<b>10 296</b>	<b>10 669</b>	<b>46 561</b>	<b>278 773</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>					
Ausgabenüberschuss			389		
Einnahmenüberschuss	23 887	3 330		7 240	34 068
<b>BILANZSUMME</b>	<b>240 476</b>	<b>13 626</b>	<b>10 669</b>	<b>53 801</b>	<b>312 841</b>
	<b>240 476</b>	<b>13 626</b>	<b>10 669</b>	<b>53 801</b>	<b>312 841</b>

# ERFOLGSRECHNUNGEN VOM 1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2011

	OPFERHILFE / FAMILIENPLANUNG	BUDGETBERATUNG	RECHTSAUSKUNFT	STIFTUNG	KONSOLIDIERUNG
<b>ERTRAG</b>					
Beitrag Kt. TG	704 188	10 000			1 800
Beiträge Trägerorganisationen					2 250
Beiträge Gemeinden/Kirchen		14 480	400		14 880
Spenden von Stiftung		500			4 778
Beratungen/Honorare	1 000	6 115			7 115
Zinsertrag/div. Erträge	3 314	27	13		3 420
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>708 502</b>	<b>31 122</b>	<b>413</b>	<b>8 894</b>	<b>74 8931</b>
<b>AUFWAND</b>					
Spenden an eig. Berat.stellen				500	500
Personalaufwand	579 519	24 334			603 853
Raumaufwand/Sachvers.	32 397				32 397
Büro- und Verw.aufwand	48 025	3 048	681	632	52 386
Projekte/Beiträge/Diverses	24 674	410	121	522	25 727
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>684 615</b>	<b>27 792</b>	<b>802</b>	<b>1 654</b>	<b>714 863</b>
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>	<b>23 887</b>	<b>3 330</b>		<b>7 240</b>	<b>34 068</b>
<b>AUFWANDÜBERSCHUSS</b>			<b>389</b>		
	<b>708 502</b>	<b>708 502</b>	<b>31 122</b>	<b>802</b>	<b>802</b>
				<b>8 894</b>	<b>8 894</b>
					<b>74 8931</b>



## Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Benefo, Frauenfeld

---

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) sowie die Geschäftsführung der Stiftung Benefo für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Stichtungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Geschäftsführung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung und Geschäftsführung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Sulgen, 9. März 2012

**TWP Wirtschaftsprüfungs AG**

**Stefan Blatter**

Dipl. Wirtschaftsprüfer

Leitender Revisor

Beilage Jahresrechnung

**8583 Sulgen** Bahnhofstrasse 12 Postfach 125  
Telefon 071 644 90 40 Telefax 071 644 90 45  
e - m a i l : i n f o @ t w p a g . c h

**8501 Frauenfeld** Thundorferstrasse 3 Postfach 773  
Telefon 052 728 00 99 Telefax 052 728 00 98  
e - m a i l : i n f o @ t w p a g . c h

# PERSONELLES

## MITARBEITENDE AUF DEN BERATUNGSSTELLEN 2011

Geschäftsleitung (30 %):

Elisabeth Rietmann

Sekretariat/Buchhaltung (80 %):

Annemarie Winkler

Denise Thalmann

## FACHSTELLE OPFERHILFE THURGAU (320 %):

- › Susanne Lorenz, Soziologin M.A.
- › Olinda Sánchez, Sozialarbeiterin BSc
- › Seraina Kehl-Traber, Sozialarbeiterin BSc
- › Elisabeth Rietmann, dipl. Sozialarbeiterin FH
- › Sozialarbeiterinnen in Ausbildung (Praxismodul):
  - Seraina Kehl-Traber
  - Sharon Tedesco
  - Jasmin Schweizer

## BERATUNGSSTELLE FÜR FAMILIEN- PLANUNG, SCHWANGERSCHAFT UND SEXUALITÄT (50 %):

- › Sandra Giachetti, dipl. Sozialarbeiterin FH

## BUDGETBERATUNG (25 %):

- › Carmen Sieber, Budgetberaterin ASB

## RECHTSAUSKUNFT:

- › lic. iur. Rita Wenger
- › lic. iur. Stefan Wenger
- › lic. iur. Patrick Riebli
- › lic. iur. Silvia Gerlach
- › lic. iur. Silvia Hangartner

## STIFTUNGSRAT

- › Ruth Dütsch-Hauri, Tägerwilen, Präsidentin  
Delegierte Thurgauischer Gemeinnütziger Frauenverein
- › Therese Huber-Hirschi, Hefenhofen, Vizepräsidentin  
Delegierte Thurgauer Landfrauenverband
- › Heidi Baggenstoss, Balterswil  
Delegierte Thurgauische Evangelische Frauenhilfe
- › Marietta Wiederkehr, Frauenfeld  
Delegierte Frauenzentrale Thurgau
- › Rita Müller-Winter, Weinfelden  
Delegierte Thurgauischer Katholischer Frauenbund

Mit beratender Stimme:

- › Brigitte Buffoni, lic. iur.
- › Stephan Felber, lic. iur., Departement für Justiz und Sicherheit

**Fachstelle Opferhilfe Thurgau \_ Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität \_ Budgetberatung \_ Rechtsauskunft**  
Zürcherstrasse 149 \_ CH-8500 Frauenfeld \_ Telefon 052 723 48 20 \_ Fax 052 723 48 29 \_ [benefo@benefo.ch](mailto:benefo@benefo.ch) \_ [benefo.ch](http://benefo.ch)

**Spendenkonto:** Postkonto 85-4993-9, lautend auf STIFTUNG BENEFO, Frauenfeld